

Q. K. 376, 18.

(X 1394383)

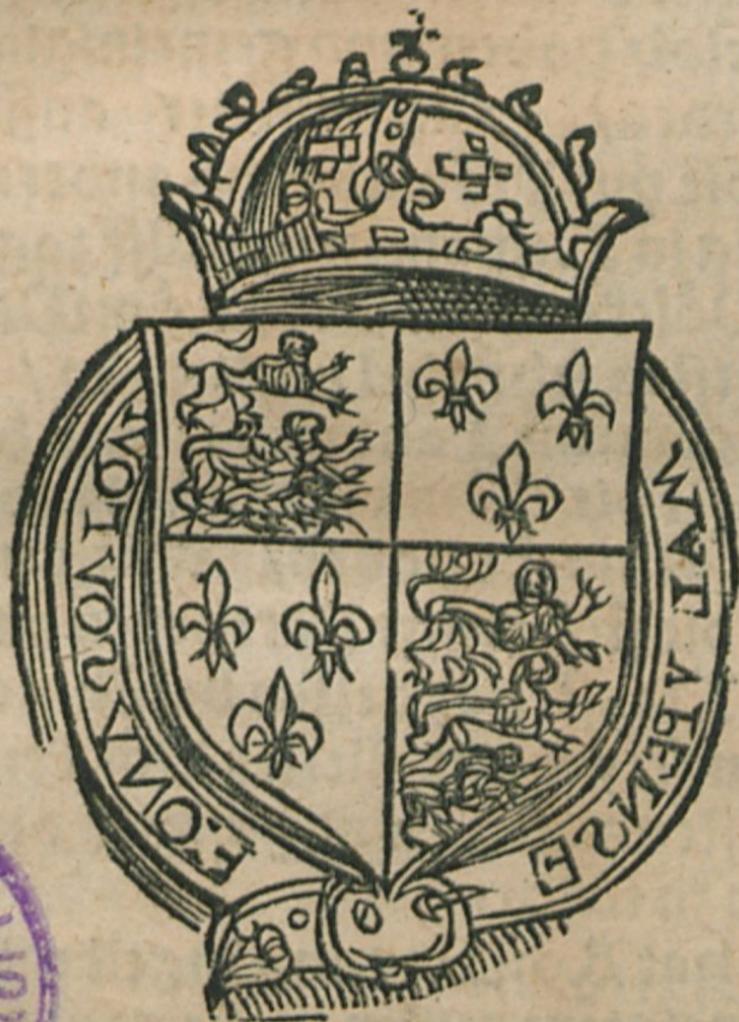
II n
5067

Bericht

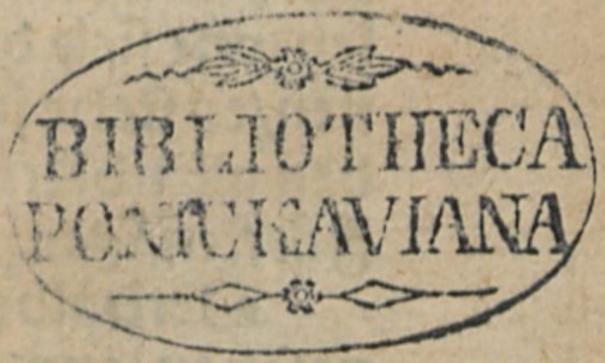
Aus was verursachen Kön: May:
 in Engelland Schiffobersten in irem zug
 in Portugal etliche Schiff mit Früchten vnd anderer
 Kriegsrüstung dem König in Hispanien zu gute verordnet / als
 sie in Lysibon schiffeten / vnd jezund in der Ansart wa-
 ren / auffgefangen habe.

¶

15



89



Gedruckt zu Lunden / durch
 Christoff Barckert.

35



Bericht

Aus was verursachen Kön: May: in Engelland Schiffobersten in irem zug in Portuagal etliche Schiff mit Früchten vnd anderer Kriegsrüstung dem König in Hispanien zu gute verordnet / als sie in Lysibon schiffeten / vnd jetzund in der Anfert waren / auffgefangen habe.

Den 30 Junij dieses ablauffenden 89. Jars. In dem 31. Jar J. R. M. Regierung.

Es werden sonderzweiffel etliche Kauffleut / die iren sitz vnd wohnung in den eussersten Landschafftten am Beloh haben / vnd gemeiniglich Danstetter genennet werden / vmb etlicher auffgefangenen Schiff willen / die mit Prouiant vnd anderer Kriegsrüstung dem König in Hispanien zu hülff zogen / bey den ausländisehen Völkern / nemlich / Kön: May. in Engelland Schiffobersten sehr vbel nachreden / als solchen Leuten / die das gemeine Landrecht / vnd den Vertrag / den von Alters her die König in Engelland mit genannten Danstettern gemacht haben / vbergangen gegen solchen leuten / die sich keiner Partheyen annemen wollen / wie sich die Danstetter dessen berühmen / vnd meinen / es stehe inen frey / mit allerley Völkern / auch zu den aller betrübsten zeiten vnd zustand der König vnd Fürsten / gewab zu treiben.

Derhalben hat Kön: May. in Engelland fur gut angesehen / aus geneigtem willen / so sie gegen Kön: May. den Durchleuchtigsten Fürsten Teutscher Nation / vnd gegen allen stenden des Reichs tregt / mit diesem offentlichen ausschreiben kund zu thun / aus was erheblichen verschen gemelte Danstettische Schiff von irer Mayst. Schiffe

Schiffobersten auffgefange/ vnd iren gewalt gebracht worden/ Allein darumb/ das menniglich möge sehen vnd spüren/das jenige/ das furgeloffen sey ordentlicher vnd gebürlicher weis geschehen/ vnd zu vermuten/ andere Fürsten/oder auch die Stadhalter/ so jr Ampt verwalten/ würden in gleichem fall vnd zustand eben solches gethan vnd furgenomen haben.

Denn das ist nicht allein etlichen wenigen Dancstetten/ sondern auch der gautzen Christenheit bekant vnd bewust/das der König in Hispanien der Kd:May. in Engelland von hertzen feind vnd anffsetzig ist. Wie denn solches beweiset der erschröckliche einfall/ den jtz gemelter König verschienes Jars in die Engellendische Grentzen furgenomen/aber vnverrichter sachen wider müssen anziehē/also/ob wol gemelter Kd:alle seine Krefte/dan gestrecktet/ Gott es jm doch nit verhenget hat.

Solche gewliche vorbitterung des Königs/die er nicht erst newlich gefast/sonder lange zeit in seinem hertzen verborgen gehalten/aber doch Kd:M. wol gespüret/ Dat zwar die Königin durch darzu erwölte Botschafft/als iinde mittel vnd Artzney sich offtmals vntersanden zu mildern/vnd auff einen andern sin/ der einen solchen gewaltigen König vnd Fürsten wol anstünde/ zu bringen. Vnd gehet auch noch damit vmb/wenn nua mehr aus beider hertzen nicht allein alle feindschafft/sondern auch aller argwon abgesevafft/wie man möge ein stetten frieden vnd beständige Freundschaft anstellen/nach alter Bündnissen Gerechtigkeit/welche zwischen den abtrünnigen vnd irer May. Voreltern in irem Königreich viel Jar her glücklich ist erhalten worden.

Aber der König der vom Papst zu Rom als einen anfenger aller Bürgerlichen Krieg/ in der gantzen Christenheit/ verzaubert/ schlegt alle freundlichen

A ij vertrag

Vertrag in den wind/ vnd gleich wie er hat angefangen
also fehrte er noch fort mit seiner feindschafft gegen K^{ön}:
nigliche Ma: in Engeland/ vnd ist mit nichts anders zu
ersettigen/ denn durch den Tod J. K^{ön}. M. niderlag vnd
Blutnergiessen irer gehorsamen Vnterthanen/ ja des
gantzen K^{ön}igreichs vntergang.

Darzu hat er nun offtmals zuuor Mordbrenner in
Engelland ausgesendet/ sondern auch newlich zween
Wüterich/ als nemlich Giraldum Despen vnd Bernar-
dinum von Mendoza abgefertiget/ solche Leut auff zu
treiben/ denen kein mutwil vnd Büberey zuuiel ist/ sie an
zuhetzen/ vnd mit gewaltigen schencken dahin zu bere-
den/ das sie ein menterey vnd Auffrahr wider ire Maye.
anfangen.

Was sie aber ausgerichtet/ ist ohn not itzund nach
einander zu erzehlen/ sintemal es sich würde verlengern/
Es werden ja solches gnugsam darthun vnd bezeigen
die drey vorneme zusammen rottungē vnd vorgaderung
da erstlich die Grafen in Northumber vnd Westerland/
samt irer Gesellschaft: Nachmals der Dertzog von
Nordfeltg/ vnd dann zum dritten die 2. Brüder Pageti/
wie auch die zween Trogmorthones samt iren bunds-
verwanten zusammen geschworen haben/ deren aber etli-
che/ weil sie K^{ön}. May. nach dem leben gestanden/ zum
tod verurtheilet vnd enthauptet worden: Etliche aber
haben sich in die flucht begeben/ ziehen im Land her-
umb/ vnd werden noch auff den hentigen itag auff des
K^{ön}igs in Hispanien vnkosten erhalten.

Wiewol aber auch nun die gewaltige Thaten sola-
cher geschwornen Brüder/ wie fürsichtig vnd gewar-
sam sie auch mit den Sachen vmbgehen/ gnugsam an
den tag sind/ jedoch möchte der K^{ön}ig in Hispanien zu
seinem glimpff furwenden/ es were nicht sein will vnd
meinung

melnung gewesen. Hat et dann solche seine Mordbren-
ner/die sie in Hispanien wider heimkomen / gestraffet/
als solche Gesellen die sein gebot vbertretten? Hat er sie
nit hoch geehret vnd begabet/ als solche leute / die die
sach wol verstehen vnd ausgericht? Hat er nicht auch
die schuld auff die Thetter gelegt/ vnd sich gegen Kön:
Ma. in Engelland entschuldiget? Wolte Gott das dem
also were. Ob aber schon dem also were/ würde man
darnnb hieraus schliessen vnd abnemen können/das er
gegen ire May, nicht verbittert seye.

Man höre Wilhelimum Cataneum/ des Paps
zu Rom Secretarium? Man lese das leben Paps Pij/
des 5 dieses Namens/ welches er beschrieben vnd an-
tag geben/da wird man solches gnugsam finden / denn
darinnen schreibt Cataneus austrücklich/ das Philip-
pus der König in Hispanien bey dem Cardinal Alexan-
drino in dem 1572 Jahr nach Christi Geburt/als er in
Hispanien zu im abgesand/ fast vnd mit grosse schmer-
tzen hab geklaget / das diese zusammen rottung wider
beyde Königreich in Engelland vnd Irreland/kurtz zu-
vor durch sein rath vnd fördernis angestiffet/ nicht
nach seinem wunsch vnd willen abgangen.

Darzu kömpt denn auch/ das vnter des Paps
namen die Schiff vnd andere Kriegsrüstung zwey mal
aus Hispanien in Irreland geschickt worden. Wie hat
doch die nechste Friedshandlung / welche durch bitt
vnd vnterhandlung des fromen Fürsten vnd Königs in
Dennemarck mit dem von Parma/ Dertzogen in Bras-
bant/gepflogen worden/ einen solchen feinen schein vn-
ansehen. Als aber Kö:May. in Engelland mit sonderm
fleis der sachen nachdencket/ sihe da waren grosse last
Spanischer Schiff vorhanden / da war aus Welsch
vnd Teutschland ein grosses Kriegsvolck in Flandern

Hispanis-
sche Praco-
ticken wis-
der Enges-
land vnd
Irreland
1570.

Hispanis-
sche Kriegs-
rüstung/
1558.

A ij beschrie

beschrieben vnd angenommen/die da nichts anders suchten vnd begerten/denn das ire Maiestet getödtet/vnd das gantze Reich zerstöret würde. Sintemal die Blutsrotten vns alle mit einander zum Tod verdammet lesen/ Vnser Heuser vnd gantzes Land vnter sich schon geteilet/ja es war auch schon ein newer vnd frembder König erwehlet vnd bestetigt/der sich in den Königlichen Palaist solte einsetzen.

Ob aber auch die Spanier solchen iren beschwerlichen vnd vnerhörten hinderlist/auch heimlichen auffsatz wolten verglimpffen/vnd vns furwerffen/Rö. Ma. in Engelland habe auch den Niderlendischen Stenden hülffe geschicket/ jedoch so sihet man gar wol/das solche vnd dergleichen list irer May. weit zuvor kommen. Wann sie können so mögen sie es leugnen/ das sie die Engellender zum vngheorsam vnd abfal beweget/ ehe ire May. willens gewesen/ durch ehrliche vnd billiche mittel die alte Bundsverwanten wider zu ergötzen vnd zu erfreuen.

Ire Maiestat leffet den König vnd die Regenten in Niderlanden selbs drumb sagen/ wie oft/vnd was fur gesandten sie in Hispanien vnd Niderland geschicket in dem Friede nicht auff vabillige sondern auff leidliche mittel zu handeln. Als der König auff solches bitten vnd flehen nichts geben wollen/ vnd es die alte Verträge/ so die Niderlanden mit Rö: May. in Engelland haben nicht zulassen/ das sie irer Freyheit vnd sätzen beraubet/ andern vnd frembden Leuten zu theil würden: So hat sie sich auch solcher wol geplagten Leute angenommen/ Nicht das der König im geringsten dar durch

Durch geschmehet/ sonder die vntertruckten erquicket
vnd erfreuet werden.

Denn wenn sie auff iren eignen nutz gesehen hette/
so würde sie sich nicht also beflissen haben/ wie sie denn
noch mit allein ernst dahin arbeitet/ das zwischen dem
König vnd den Niderlendischen Stenden ein Vertrag
gemacht würde/auff solche weis vnd weg/ wie einem
Vatter vnd Fürsten des Vatterlands wol anstehet/ vnd
der gantzen Christenheit nützlich vnd gut ist. Sie müste
vergebens vnd vmbsonst im verschieneen Jahr ein solche
städtliche Legation vnd Botschafft an den Hertzogen
von Parma mit so grossen Kosten auffgehalten haben.
Ja/ als sie in erfahrung kommen/ das die Spanische
Schiffart/vnd vberaus grosse Kriegsmacht von dem
König in Parma hauffenweis gesamlet/ vnd zu irer M.
verderben/ vnd des gantzen Reichs vntergang bestellet
vnd angenommen/so würde auch sie so gar ohn verstand/
mehr Volck in Niderland zu schicken/so nachlessig nicht
allein das ire zubeschütze/ sondern auch ire Herrschafft
vber dem Meer gelegen zu erweitern/ nicht also müssig
ohne Forcht/ vnd im Frieden one begirde zu herrschen
still gefessen sein

Weil sie aber doch andern nach dem Reich vnd re-
giment stunde/ so fertiget sie zu dem von Parma ire Dra-
tores ab/welche Adeliges Stammens vnd in grossem
ansehen waren/vñ obwol dieselbige von einem tag zum
andern auffgehalten worden/das sie nichts ausgerich-
tet/so ist sie doch wol zu frieden gewesen/ vnd hat so
lang gedult getragen/ bis sie das Hispanische Kriegs-
volck/welches den tod vnd Blut nicht allein irer Mayst.
sondern auch irer lieben Vnterthanen/ engstiglich bege-
ret hat/fur der thür in ire Land sibet: Das also nit allein
ire K.ö. Wirde/sonder auch bey der K. M. in Engelland

Engellts
sche Ges
sanden
handeln
im friede.

A llij vnd

vnd denn marck/ Trew vnd glaub verlachet worden/
Wann nun hie Gottes siegreiche hand des Hispaniers
list vnd betrug nicht hette verhindert/ vnd allein die fro-
men Christen so gewulich erschreckt/ vnd die Leib im
Wasser hin vnd wider zerstreuet worden/wie wüde es
den Danstetten sein gegangen/ da sie sich on alle billig-
keit mit Prouiant vnd anderer Kriegsmacht zu rusten
sehr eyleten: Wie wird gemeiner Fried im Teutschen
Reich erhalten worden sein/ Wo wollen doch andere
frome Christen fur seiner grausamen tirannei vnd blut-
vergiessen frey vnd sicher blieben sein?

Wann sie nicht gemercket haben/ das sie zugleich
mit R. M. in Engelland würden zu grund vnd scheitern
gehen/so wüstu sagen/ sie hetten entweder Chris-
stum wollen verleugnen/ oder aber sie seien zu irem ewi-
gen schaden vnd verderben vmb etlicher heimlichen bu-
benstück willen/so sie begangen/ von Gott/der es vnges-
rochen nicht leisset/ gantz vnd gar verblindet worden.
Denn wo man einerley vrsach hat zur feindschafft/ da
hat man auch gleichen Ausgang vñ straff von den grau-
lichen vnd wütenden Feinden der warheit zu gewarten.

Dann es sind die Danstette gar nahe alle den Enge-
lischen warheit verwant vnd zugethan/ aber den Bep-
stischen irthumen gar zu wider/Wer solte aber meinen/
das diese leute die so wol vnd fein in der Religion auff-
sogen/mehr auff iren eigenen nützen/ wil nicht sagen/
schendlichen gewin/denn auff irr seligkeit/ des Vatters-
lands wolstand vnd fortpflantzung des Euangelij se-
hen solten?

Hamburg
schreibet
an Enger-
land.
Es werden aber die Danstette zu irem glimpff fur-
wenden/Dat nicht die Stad Hamburg in irem schrei-
ben/des Datum 21 Herbstmonats in 1585 an die R. M.
in Engelland begeret/das man iren Schiffen/ so nach
Dispa

Dispanien vnd Portugal fahren/einen freyen Pass ge-
ben/vnd sie im abfahren vnd widerkehren nicht hindern
wölle/vnd ist jnen nicht auff diese meinung geantwortet
worden: Wir zweiffelt nicht/ es sey euch vorkommen/
was sich fur ein Zwytracht zwischen vns vnd dem
König in Hispanien newlich erheben/ vnd können nit
leichtlich errachten / was ferner draus erfolgen werde.
Bleibet es Friede/ so wollen wir euch als vnseren alten
Bandsverwandten gar nichts abgeschlagen haben/
solte es aber zum Krieg gereichen/so habet jr als die ver-
fendigen leichtlich zu erachten/ das es vnserm Könige-
reich nicht furtreglich seie/das wir dem Feinde mit Pro-
siant vnd Kriegsrüstung furschub thun vnd wider vns
wapnen vnd stercken lassen/vnd verhoffen jr weedet sol-
ches nach ewrem hohen verstand zu gemüt führen. Mit
anderen Mahren aber/ dardurch der Feind weder mit
Prosiant noch mit Kriegsrüstung wider vns gestercket
wird/ gedenccken wir euch keines wegs zu verhindern/
sondern wollen ewer Untertanen Schiffe mit gnaden
erleuben/wie breuchlich fur zufahren einlenden/vnd jre
forgenomene Schiffart zu vollbringen/ Sind auch der
gentzliche zuuersicht/ jr werdet mit dieser vnser antwort
bey jetziger gelegenheit der sachen/zn frieden sein.

Darnach als yber zwey jar/vnd nemlich im nechst
verschienen Jahr die Obrigkeit gemelter Stadt Ham-
burg jhren Secretarien vnd Dratorem Sebastian von
Bergken bey J. May. in Engeland durch ein demütige
Schrift begeren lies/vnterm schein vnd tittel der Neu-
tralitet oder vnparteiligkeit mit allen jren wehren in His-
panien vnd Portugal vngehendert furziehen vnd wider-
kehren möchten/ Haben nicht der Königin in Engeland
Rathe auff diese weise geantwortet: Well der Kö-
nig in Hispanien seine Armad abgefertigt/das Könige-

B

reich

Der Kö-
nigin in
Engeland
schreiben
an Ham-
burg

Ham-
burg schlo-
cket an
Engeland

Der Königin in England
antwort an Hamburg

reich in Engelland einzunehmen/ die Christliche Religion auszureuten/ vnd ihre Mayestet zuuerderben vnd vmbzubringen/ vnd damit augenscheinlich zuuerstehen geben/ wofur er von ihrer Kön: May. wolle geachtet sein/ So haltens ihre Mayest. nun für billich / das ein weder den Hamburgern oder irgent einer Hanszstadt vnter einigem gesuchten schein zugestatten/ einem solchen wesentlichen vnd trotzigem Feind der waren Christlichen Religion/ Proxiant/ Puluer vnd andere Kriegsrüstung zu zuführen/ welche aber sich dessen freuentlich vnterstellen würden/ sollen ihres vng gehaltenen Mutwillens halben darüber gestrafft werden/ wenn sie den Kriegs-obersten vnd andern Kön: May. in Engelland Vnterthanen in die Hande kómen/ vnd inen darüber alle ihre Güter vnd Wahren genommen werden/ so sie wider ihrer May. willen fúhreten/ vnd solle sie di: furgewente entschuldigung/ das sie keiner Parthey zugethan/ keineswegs helfen.

Englisch
Gebot an
die Hansz-
städte.

Zu dem auch das kómmet/ das gedachter Kön: May. in Engelland Rechte/ Moritzen Timberman/ so sich damals zu London gehalten/ vnd der Hansstede Alderman in Engelland gewesen/ für sich erfordert/ vnd im Kund gethan/ Allen vnd jeden Hanssteden Kund zu thun/ Ihr May. wolle vnd gebiete/ so hoch als sie in ihre Landen zubieten habe/ das sie sich hinfuro von anfang des nechst verschienen Jenners aller zufuhr an Proxiant/ vnd ingemein aller Kriegsrüstung: Wanssen/ Seiler/ Mastbeume/ vnd dergleichen Kauffmans wahren/ dadurch der Kron Engelland Feind gestercket werden mag/ in Hispanien vnd Portugal enthalten sollen/ bey verlust der Schiff vnd Wahren/ welche straff den jentigen/ so dieses Königlliche Gebot vbertretten/ bestimmet werden.

Das

Das nun solches Gebot den Danzstedten nicht
unbewust gewesen ist aus der Stadt Lübeck vnd Ham-
burg Schreiben/ so sie nachmals den sechs vnd zwanz-
tzigsten Martij/ vnd von Dantzic den 13. gedachtes
Monads an Rō: Mayst. in Engelland/ehe die Schiff/
so unnehr auffgefangen/von Land gestossen/ offenbar
vnd beweislich. So weis mans auch aus den Brieffen
so vber bestand vnd leben der Schiff auffgerichtet/
vnd in den Schiffen befunden worden/ Darinnen vns
ter andern auch das sonderlich zu finden vnd wol zu
mercken/ das man den Schiffleuten ausdrücklich an-
gedinget/ das sie nicht durch das Englische Meer die
gewöhnliche weg nach Hispanien vnd Portugal/ sons-
dern gegen vber durch das Königreich Schottlandt
vnd Irland/ den newen vnd vngewöhnlichen auch in
arbeit vn sichern weg durch Schottland vnd Irr-
land schiffen solten da sie denn mit rath vnd that ange-
zeigt wie wenig jnen trew vnd glauben angelegen / vnd
wie fleissig sie seien/ den öffentlichen Feind wider Rōn.
May. in Engelland zu stercken. Wie es aber gemein-
lich pfleget zu gehen/ das Betrug kein gut thut/vnd
die/so andere betriegen wollen/ gemeiniglich betrogen
werden/vnd die straff des betrugs tragen müssen / also
sind sie da jrer Mayst. Armaden in Portugal/ vnd zwar
gar nahe an den Anfarit zu Lysibona auffgestossen/vnd
hernach in Engelland gefüret/ vnd den Engellendern
in die Wende kōmen.

Lübeck/
Hamburg
vnd Dant-
zig schrei-
ben an
Engelant

Aber hie führen sie ein grosse klag wider die
Schiffobersten/ eines sey w der die Bündnis vnd
die Alte Freyheiten gehandelt/ die man ihnen in En-
gelland steiff vnd fest zu halten/ schuldig gewesen/

B ij Gerade

Gerade als were niemand so törlcht / der woohn vnges
acht / so vnachtsam seiner eigenen wolfart / vnd dem ges
meine wolstand so feind / dz er nicht begerte des gemei
nen nutz schaden vnd vntergang nach seinem besten
vermögen abzuwenden. Wer schaden nicht verhütet /
wann ers kan / der wird darfur gehalten / als hette er den
gemeinen nutz selbs beschediget. Es haben inen alle
Völcker zu jederzeit die gemeine Wolfart zum höchsten
lassen angelegen sein / Die Danstedt schemen sich nicht
die Freiheiten / das ist / einsonderliche satzung wider
das gemeine vnd höchste gesatz anzuziehen vnd zuver
fechten. Welcher König oder Fürst hat jemals ein sol
che Schiffart gestattet / dadurch sein Feind gestärkt / er
aber wo nicht gar entblöset / doch zum wenigsten des
sen grim / der sonst vnbeuert vnd zum Krieg vntüchtig
war / vnterworffen wird.

Krieg zw
schen Eng
gelland
vnd Franck
reich.

Als sich Anno 1545. der Krieg zwischen der Kron
Engelland vnd Franckreich erhaben / vnd Keyser Car
rolis löblicher gedechtnus Vnterthanen in Niderlan
den / eben wie jetzand / die Danstedte vnter in schein der
Neutralitet oder vnpartheiligkeit den Pass in allerley
Wahren in Franckreich / frey haben wolten / was hat
wol der Berechtigkeith vnd Billigkeith zum höchsten ge
neigte Fürst / Keyser Carolus inen zur Antwort geben.
Dat er nicht gesagt / jr begeren sey vnbillich. Man besa
he hierüber die vertrags Artikel / so am 6. tag Aprilis
desselben Jahrs auffgerichtet worden.

Vehte
zwischen
Schwedē
vnd Dene
marck

Da die Könige in Schweden vnd Dennemarck
einander mit Krieg angriffen / haben die Danstedte
auch freyen gewalt gehabt / on vorgehende sonderliche
erlaubnus etwas in des andern Königreich zu führen /
welches nicht bald von des andern auffstossenden
Schiffen wer anffgefangen worden. Zur selbigen zeit
der

der hohe befreite Nam der Neutralitet oder unpartheil-
lichkeit so viel goltten/ das dadurch die Danzstedte ire
von den Deynen vnd Schweden auffgefangene güter
wider aus irem gewalt vermocht zuerledigen vnd in ge-
watsame zubringen vnd zu behalten.

Sie haben sich wol zu erinnern/ vnd wissens vors
hin/das auch Keyser Ferdinandi vnd vnd anderer Fürs-
ten des Reichs Furschritten/ so eben auff werenden
Reichstag abgangen bey dem König in Schweden in
dieser sacht nichts haben erschiessen mögen

Oder ist es in dem Kriege/welchen das Römische
Reich sampt Rō. May. in Polen wider den Grosfürsten
in der Moscaw gefüret. anders zugangen? Haben auch
die Engellender vnd andere in die Liefflendischen Ner-
ua oder andere ort desselbigen Hertzogthums frey vnd
one gefahr komen dörfen? Haben auch die Danz-
stedte/welche damals irem König vnd Keyser beystand
gethan/die auffgefange Schieffe/ so sich gleiches vn-
terstanden/ frey fahren lassen/ vnd wider zugestellt?
das weisen die vielfaltigen Güter aus/welche die Danz-
stedte vnd andere/ so wider den Moscowiter gekrieget/
allein vnter diesem schein eingezogen/ vngachtet/ das
die Schieffart zu dem Moscowiter/ durch kein vorge-
hend Gebot/ verbotten gewesen.

Krieg wi
der den
Moscow
witer

Es ist auch bewust/das die Durchleuchtige Prin-
tzen von Oranien/ vnd die Niederlendische Stende gleis-
ches recht beydes wider die Danzstedte vnd andere
mehr gebraucht haben.

Vnd haben zwar vorgemelte Könige billich vnd
aller Vöcker Recht gemes gehandelt/denn dieses recht
tens der Neutralitet/ unpartheiligkeit vnd verbündnis
hat man sich denn allererst zubehelffen/ wenn ein theil
der Bundtsuerwanten vorschub geschicht/ der ander

B ij aber

aber dadurch nicht beschädigt wird/ welcher aber et-
nem theil mit des andern schaden hilfft/ der schleuffet
sich selbst aus der Bündnis/ nicht darumb/ das er sei-
nen Bundsgenossen farschub thut/ sondern dieweiler
den andern Bundsverwandten beleidigt/ vnd erkläret
sich mit der that selbst für einen Feind/ dieweiler den
anfang der vorletzung gemacht/ vnd für einem helffer
vnd anhenger des Feindes/ ja für den Feind selber ge-
halten wird/ dieweiler einen theil der Bundsverwan-
ten beleidiget.

Weil dann dem nun also/ durch was rath oder
Exempel kan man vorneinen/ das Königliche Maies-
stat in Engelland/ deren nach dem Scepter/ Kron/ Kö-
nigreich/ Gut vnd Blut/ mit Feuer vnd Schwert/ von
einem so mechtigen vnd boshaftigem Feind nach ges-
setzet wird/ nicht befugt seye dergleichen wider seines
Feindes Gönner vnd Helffer/ die so oft gewarnet
worden/ furzunehmen/ was dem Keyser/ dem Reich/
Erisio vnd Christiano Königen in Schweden vnd Den-
nemarck/ Printzen von Vranien/ Niderlendischen Sten-
ten/ vnd den Danstetten in gleichem fall/ aber nicht mit
einem solchen trangen vnfallrecht gewesen ist:

Wenn es auch noch were/ aus den verfaßten Pri-
uilegijs vnd Freyheiten/ darüber sie so vielfaltige vnd
schwere Klage führen/ das sie ihnen viel Jahr her vnbilli-
cher weis furgehalten worden/ etwas anzuzihen/ so
könnte man Eduart I König in Engelland Mandat im
20. Jar seines Königreichs publicit/ besichtigen/ Das
rinnen diese ausdrückliche wort stehen: Das alle vor-
gemelte Kaufleute ihre Wahren/ so sie in Engelland
fahren/

Anno Chri
1502.

fahren/ oder in demselbigen Königreich kaufen oder
auff andere weis bekommen/ beides in Engelland vnd
auffer demselbigen Königreich vorführen mögen/ al-
lein das sie den öffentlichen vnd wissentlichen Feinden
des Königreichs/nicht zugefüret werden.

So müssen sie nun entweder leugnen/ das der
König in Hispania/ der sich so gewlicher vnd vnerhör-
ter sachen vnterstanden hat (Wolte Gott/ man dörffte
nicht sagen/ das er sich noch vnterstünde) der Kron
Engelland feind nicht seye / oder man mus nach inhalt
der publicirten Privilegien vnd Freyheiten bekennen/
das jnen ziel vnd mas/ die sie nun vberschreiten dörffen/
so fern sie anders fur freunde erkennet vnd gehalten sein
wollen/darinnen surgeschrieben seien.

Wir sagen noch weiter/das aus der Königlichen
Cantzeley in original zu beweisen vnd darzuthun/ das
vor Jahren in vielen schwebenden Kriegen zwischen
Engelland vnd Francckreich/ eben der Danzstedt Gü-
ter in Engelland so lang im Arrest vnd verbot gelegen/
biss sie sich vorschrieben vnd verbürget/ dieselbe in
des Königs in Francckreich Herrschafft vnd Gebüt
nicht zu führen.

Also hoffen wir nun gnugsam vnd augenscheins-
lich bewiesen sein/ das der Königlichen Malesstat in
Engelland Armada in niderwerffung der Danzstedt
Güter/ nichts vnbillliches wider die vermeinte Pri-
vilegien vnd Freyheiten gehandelt habe/ Sondern
das sich die Danzstetter viel mehr gemelter ihrer
Privilegien eben damit entsetzen vnd verlustig gemacht/

§ iiii Die weil

ble weil sie den öffentlichen vnd wissentlichen Feinden
Prouiant vnd Kriegsrüstung/ wider der Privilegien
meinung zuführen lassen/ wiewol auch König: Mayest.
bey solcher irer grossen gefahr/ vnd der Wanstette bö-
sen vnd vnsfreundlichen beginnen nicht bedachte/ wie
sie wol befugt/ das streng Recht gegen inen zugebrau-
chen/ sondern wil allein die Prouiant vnd Kriegsrü-
stung behalten/ die Schiff aber vnd alle andere Wahr-
fahren lassen.

So viel aber die Privilegien an inen selber belan-
get/ darüber sie bey Keyserlicher Mayestat/ den Landes-
fürsten vnd Stendten des Reichs ein solch gros ge-
schrey machen/ von welchen man doch gewislich vnd
eigentlich weis / das sie in den fromen vnd löblichen
Fürsten Eduardis zeiten in Connis gefallen/ vnd Kön:
Mayest. in Engelland aus Keyserlichem Rechten leicht-
lich erweisen köndte/ wenn sie es für ein not hielte/ das
sie den Wanstedten nicht zum vorschub dienen möch-
ten/ Ist dennoch offenbar/ das Kön: Mayst. in Engell-
land / vngeachtet der Wanstedte vnbilllichem fergeben
vnd falscher klag/ damit sie dieselb bey den Auslendis-
schen Völkern verleumbden/ den Wanstedten/ mit zu-
lassung einer freien Schiffart nicht ein geringen gutthat
bewiesen hab/ denn iren eigenen Vnterthanen/ vnd ir
nichts anders vorbehalten/ denn das sie vmb mehrs
vettrawens vnd gedechnus willen diese grosse gutthat
den Engellendern gleiche Freyheit in ihren Schiffenz-
dern vnd Stedten zu handlen/ widerfahren lassen: Sie
aber als vnsfreundliche Leut haben dieser Gutthat bald
vergesen/ vnd vnterlassen nicht/ iren alten brauch nach/
König: Mayst. in Engelland allen schaden zuzufügen/
welches nach aller Fürsten bedenccken/ keines wegs zu
leisten ist.

Leben

Eben dieses spiel haben die Danstede vorzeiten
auch mit den Durchleuchtigen Königen in Denne-
marck vnd Schweden/ von wegen etlicher gleichfö-
migen Privilegien in Nordwegen vnd Schweden ge-
trieben/vnd hat gemelter streit so lang gewehret/ bis es
entlich zum Krieg gerahen. Was haben aber die
Danstede für nutzen vnd gewin darvon getragen?
Sie haben solche geding der Privilegien annemen müs-
sen nicht die sie selbs furgeschlagen/ sondern welche
gedachte Könige für billich geachtet/ welches ihnen
denn/ wenn sie witzig weren/ ein warnung sein solte/
das sie nicht allein in der Königl: Mayest. in Engelland
furgeschlagene Bedinge willigten/ sonder dieselbigen
auch mit danckbarkeit vnd wolgefallen annemen/ als
dardurch die Danstede vor allen andern auslendischen
Völkern einen vorzug erlangen/ iren Vnterthanen aber
gleichgerechnet vnd geachtet werden/ Werden sie aber
in irem halsstar vnd vndanckbarkeit beharren/ mögen
sie wol für sich sehen/damit inen in Engelland ire hals-
starrigkeit nicht eben wie in Schweden/ Nordwegen/
vnd Lieflland bezahlet werde.

Weil denn Königliche Mayest. in Engelland den
Dansteden viel gutes/ vnd nichts leides gethan/ so
bittet sie/ Keyf: Mayest: die Christliche Fürsten vnd
Stende des Reichs wollen dem geschrey keinen glau-
ben geben/welches die Danstede/ entweder als der
Bepstischen Religion zugethane/ oder durch das Dis-
panische Geld bestochene Leut hin vnd wider ausge-
breitet haben/ vnd in solchen Schmehworten nichts
anders suchen/ denn das sie vns vntereinander vneins
machen/ Vns alle aber vnd die Religion zu deren wir
E vns

vns bekennen/so viel an jnen ist/ desto leichtlicher vns
nichtigen mögen.

Weil auch dieser Krieg so allbereit mit dem Spa
nier angehaben/ sehr beschwerlich ist/ sintemal gros
Gelt vnd Gut darzu von nöten/ vnd auch darinnen zu
thun ist nicht allein vmb jr heyl/sondern vmb die gemei
ne Wolfart aller Königreichen vnd Herrschafften/
durch gantz Europam/ die der waren Christlichen Res
ligion von hertzen zugethan/vnd darumb von dem Dis
spanier/vnd jren Bundgenossen den Papisten/ so wol
angefeindet vnd gehasset werden/ als ire Mayst. selbst/
So begeret sie/damit es etwas treglicher zugienge/vnd
der Krieg desta leichter zufüren/ das man hinfurter
nicht gestatte vnd zulasse den Danstettern/ das sie aus
jren Königreich/ Gebüten vnd Herrschafften/dem ges
meinen Landfeind/ entweder Prouiant/ vnd andere
Kriegsrüstung zuzuführen/ Das man auch ernstliche
straffen ordene allen denen/ so halsstarrig darwider zu
handlen sich würden vntersehen. Sie begeret auch
das man anders von jr nicht halte/denn das sie sich des
Euangelischen Frieden beflisset /vnd dann auch aller
Fürsten vnd Stenden Wolfart suche: Ja das man
auch dahin mit rath vnd that arbeite/ damit alle Bepo
stische zusammen rottungen ausgetilget/vnd der gemei
ne Fried vnuerfelschet vnd on allen betrug in der gans
zen Christenheit möge angerichtet vnd bestettigt wer
den/Zu Gottes des Allmechtigen ehr/ vnd aller Könis
gen/ Fürsten vnd Stenden in gantz Europa nutz vnd
wolfart/ Darauff dann auch ire Mayestat tichtet vnd
trachtet/vnd wil durch Gottes gnade nichts an Ihr
stehen lassen/bis sie jrer Bitt vnd Wundsches gewehret
wird.

Engels
land bege
ret Fries
den in der
Christens
heit.

Weil

Woll denn nun blsher von dem öffentlichen gewalt des Königs in Hispanien vnd des Pabsts zu Rom ist gemeldet worden/ so müst ich auch von einem andern heimlichen Fuchslift/ welcher auch nicht wenig vberlestig ist/ kurtzlich sagen/vnd also beschliessen/ damit sich alle fromme Fürsten dafür/ als für einer schedlichen Seuche desto fleissiger lernen fürsehen/ je mehr sie sich verschleibet.

Papst setz
et einen
Fuß in
Engelant
durch die
Jesuiten

Es ist aber der Geist/ das sie heimlichen vnd vnnermerckter sachen/ die falsch genandten Jesuiten vnd Seminaria wie sie es heissen in vnser Königreich einschmeichlen/einfeltige vnd vnnerstendige Leut von dem gehorsam/ den sie Königl. Mayest. zu leisten schuldig sind/ abzuhalten.

Gleich nun wie diese Leut aus allerley verlossenen Engellendern/ die entweder aus grosser Armut verzweifelt/ oder sonst ihres schendlichen lebens halben/ sich heimlich halten müssen/ sich gesamlet vnd geheuffet/ Also sind sie auch vom Pabst zu Rom heimlich eingeschleiffet/ vnd lassen nicht ab vnter dem schein ihrer Aberglaubischen Religion von Haus zu Haus mit ihren Schmeichelworten die Untertthanen zum aafal zu reitzen/ etliche Ppstische Bullen darzu geordnet hin vnd wider aus zu breiten/ vnd das gemeine Volck aus denselbigen heimlich zu lehren/ das sie nicht können Selig werden/ wo sie nicht von irer Mayest. abtrunng werden.

Aus diesem Geschmeiss der Jesuiten sind etliche Untertthanen der Königin inn Engelland mit solchen Brieffen erwischet vnd ergriffen worden/
C ij die

Der Jesu-
ten such-
ben gegen
Engelant

die solche zusammen rottung geoffenbaret/ vnd als sie durch jr böß Gewissen getrieben / da man sie peinlich fraget/ sind sie wider auff den rechten weg gebracht worden/vnd vngestraft daruon komen. Andere aber die halsstarrig vnd widerspenstig/ in ihren Bubenstücken verhartten/als sie gefragt worden/ Wann es darzu keme/das entweder von dem Papst/ oder von dem Kön: in Hispanien selbst ein einfall vnd angriff in disß Land geschehe/ ob sie auch/ wie ehrlichen vnd redlichen Vnterthanen gebüret/ auff irer Maiestat seyten wolten stehen vnd halten: Daben sie gehertzt/ aber stoltz vnd vbermutig gungsam antwort gaben/ Sie seyen verstrickt vnd verbunden/ zu welcher zeit vnd stunde es dem Papst würde gefellig sein/ in irer Kön: May. Land vnd Reich einzufallen/ auff was mittel weis vnd weg es könne geschehen solchen angriff zu fördern.

Die frage ich nun einen/ der im Regiment sitzet/ er sey auch wer er wölle/ was er doch mit solchen Ertzbuben wolte anfangen? Woltestu auch zu lassen/ das die bementelung der Bepstischen Religion vnd gehorsams solchen leuten/ die sich an der Kön: M. versündigt haben/ sol gelten/ sich von den strengen Satzungen zu freyen vnd zu erretten? Woltestu auch die lassen leben/ die dir nach dem leben stehen? Kein Fürst/ kein Potentat sol oder kan solche vngewere Thier dulden vnd leiden/ es sey denn sach/ das er sich an seinen eigenen Gebotten/ Volck/ Leben/ ja an Gott selbst schwerlich vergreifen vnd versündigen wolle.

Vnd eben solche vngewere Thier sind alle die gewesen/ so man hie in Engelland hingerichtet hat Es schreien auch ire Kottgesellen mit den Schwachschrift-
ten

ten/die sie vnter dem Volck außbreiten/ vnd mit iren vn-
leidlichen lestern darwider so sehr/ als sie jimmer wöllen/
als ob sie allein des Catholischen Glaubens halben/
vnd von wegen irer gewissen getödtet worden

Dessen müssen vns zeugnis geben viel Vnterthanen/
die nicht eines schlechten herkomens sind/ sonder
eines theils auch Edel vnd aus der Ritterschafft/ wel-
che/ob sie wol Catholisch sind/ doch weil sie jr Ampt
thun/vnd gegen Kön. Mayst. vnd irer wolffart sich ge-
horsam erzeigen/ nicht gefenglich werden eingezogen/
noch auch auff ander weg vbelet gehalten vnd gestrafft
denn allein am Belt/ welche straff denen gilt/ weil sie
nach dem Befetz die öffentlichen Versammlungen nicht
besuchen wollen/ nach inhalt der Publicirten Ord-
nung.

Sieses aber alles sol darumb gemeldet vnd erwies-
sen sein/das alle frome Fürsten/ denen jr Land vnd
Leut angelegen vnd andere/ denen die Wahrheit zu her-
tzen gehet/ vnd schwerlich dauon weichen/ sehen vnd
versehen mügen/auff was weis vnd weg/ öffentlich/
heimlich/ mit gewalt vnd list/ Kön: Mayst. in Engels-
land/vnd des gantzen Reichs Deyl vnd Wolffart/ bey-
des von dem Pappst zu Rom/ vnd dann auch vom Kö-
nig in Hispanien angefochten worden/ aus was billi-
chen vnd nothgedrangten vrsachen sie getrieben wor-
den/solchen öffentlichen gewalt zu begegnen/ vnd sol-
che heimliche Practicken abzuwenden/ vnd mit was
vnbillichen Verleumdungen die vorwaltung der Bes-
satz vnd der Gerechtigkeit angetastet werde/ in dem sie
nicht allein zu diesem ende Schmachbüchlein trucken/
sondern auch schendliche Gemelde ausgehen lassen/

C ij vnd

vnd weiß nicht was wunderliche seltzame ding damit
farhaben/damit anzuzeigen/ als habe man gemelten
Jesuiten vnd Seminaris/ das ist/ denen/ so sich an
Kön:Maiestat versündiget/ grewliche vnd vnmensch-
liche marter angethan/ wie sie felschlich fergehen/vnd
ein gros geschrey dauon machen. Es sollen aber
fromme Fürsten/ Ihrer Königlichem Maiestat nims-
mermehr keinen glauben geben/ wenn sie jemals jmand
von diesen Leuten auff ein vngewöhnliche weis gemar-
tert vnd gestraffet/ anders/ denn in dem alten Ges-
etzen vnd Rechten wider alle Verletzer der
Obrikeit verordnet vnd be-
stimmet ist.

¶



it
n
n
de
id
er
n
id
r



95 Tm 5067

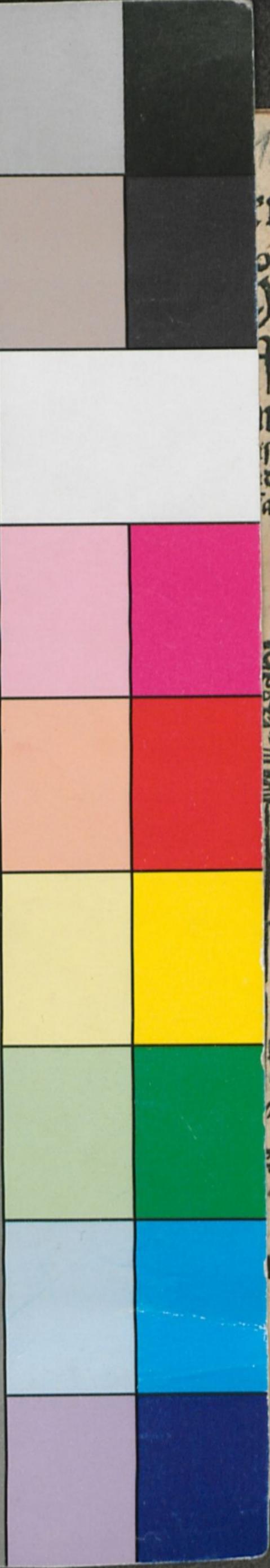


Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

B.I.G.

Farbkarte #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



1394383)

ericht

den Kön: May:

Fobersten in irem zug
mit Früchten vnd anderer

spanien zu gute verordnet / als
d seynd in der Aufsart was
angen habe.

II n
5067



89.

BIBLIOTHECA
PONTIFICALIANA

unden / durch
Barckert.

